

Zusatzangebot zu

PHOENIX

Der etwas andere Weg
zur Pädagogik

Herausgegeben
von Edwin Stiller und
Heinz Dorlöcher

Verfasst von
Edwin Stiller

„Nichts gelernt nach 1945?“ – Welchen Einfluss auf Erziehungsziele und Erziehungspraxis soll der Staat nehmen?

Erziehungsziele und Erziehungspraxis in der Bundesrepublik Deutschland 1949 – 1989



- 1 Schreiben Sie einen Schüler-Lehrer-Dialog zu der Zeichnung.
- 2 Besprechen Sie mit einer selbst gewählten Partnerin bzw. einem selbst gewählten Partner, welche Verhaltensweisen Sie in dieser Situation aus welchen Gründen richtig und angemessen fänden. Berichten Sie anschließend im Plenum.
- 3 Konkretisieren Sie im Plenum die Überschrift als zentrale Kernidee bzw. Untersuchungsfrage für das vorliegende Unterrichtsvorhaben.

Inhaltsverzeichnis

Blickrichtung 4

Einführung 8

Wie steht es um die politische Erziehung und Bildung heute? – Stellungnahmen aus der Schule 8

Empirische Daten zur Ausgangslage politischer Erziehung und Bildung 11

Wissenschaftliche Einschätzungen zur Notwendigkeit politischer Erziehung und Bildung 13

Erziehungswissenschaftliche Grundlegung 15

Deutschland 1945 – Ausgangspunkt für eine demokratische Erziehung und Bildung 15

Dokumente zur Entwicklung der demokratischen Erziehung und Bildung von 1949 bis 1989 18

Zeitzeichen: Methodische Hinweise zur Analyse von Erziehungszielen und Erziehungspraktiken im Zeitraum von 1949 bis 1989 19

Methode: Historytelling 21

Der pädagogische Diskurs um demokratische Erziehung und Bildung 24

1. Phase: 1949 – 1965 26

Einführung in die Lebenswirklichkeit und die Erziehungsverhältnisse: Jugend zwischen Trümmern und Träumen 26

Konzepte der politischen Erziehung und Bildung:

A: Das Konzept der Partnerschaftserziehung (Oetinger, 1951) 29

B: Die Gegenposition: Kritik der Partnerschaftserziehung (Litt, 1956) 31

2. Phase: 1965 – 1975 33

Einführung in die Lebenswirklichkeit und die Erziehungsverhältnisse: Die Kinder von Marx und Afri-Cola 33

Konzepte der politischen Erziehung und Bildung:

C: Zeitdokument: Eine aktive Bildungspolitik für Deutschland (Dahrendorf, 1965) 36

D: Das Konzept der Konfliktdidaktik (Giesecke, 1965) 37

E: Gegenposition – Konfliktdidaktik in der Kritik (Schmiederer, 1968 und 1972) 39

F: Gegenposition – Konfliktdidaktik in der Kritik (Assel, 1969) 39

3. Phase: 1975 – 1989 40

Einführung in die Lebenswirklichkeit und die Erziehungsverhältnisse: Die Zeit der drei P's: Punker, Popper, Pazifisten 40

Konzepte der politischen Erziehung und Bildung:

G: Zeitdokument: Beutelsbacher Konsens (1977) 43

H und I: Zeitdokument: „Mut zur Erziehung“ und Tübinger Erklärung (1978) 43

J: Das Konzept der Schülerorientierung (Schmiederer, 1977) 45

K: Gegenposition – Kritik am Subjektivismus in der politischen Didaktik (Gagel, 1985) 46

L: Richtlinien für den Politischen Unterricht in NRW (1973) 47

Vertiefung 49

Zum Verhältnis von Politik und Pädagogik 49

Demokratiepädagogik, Erziehung und Sozialisation 50

Pädagogische Handlungsfelder 53

Beispiele für demokratische Schulen 53

Demokratische Schulentwicklung 54

Eine Kontroverse: Soll die Schule Haltungen vermitteln? 58

Partizipation an Entscheidungen im Pädagogikunterricht 59

Der Klassenrat als demokratische Selbstvergewisserungsmöglichkeit in der pädagogischen Bildung 60

Schluss-Punkt 61

Carolin Emcke: Anfangen 61

Projektvorschlag zum selbstständigen Weiterarbeiten 63

Orientierungskurse 63

Pädagogische Urteilsbildung 64

Erziehung nach Auschwitz 64

Bildquellenverzeichnis 66



4 Blickrichtung

Blickrichtung

Erstmals halten Sie mit dieser Veröffentlichung ein einzelnes Unterrichtsvorhaben ohne den „Phoenix“-Kontext des Kompaktbandes, der ein vernetztes Lernen ermöglicht, in Händen. Das Heft ist so konzipiert, dass Sie ausschließlich mit den darin enthaltenen Materialien das Unterrichtsvorhaben bestreiten können. Wenn Sie zugleich mit dem Lehrwerk „Phoenix“ arbeiten, können Sie vielfältige Vernetzungsmöglichkeiten nutzen. Daher möchten wir Sie zunächst auf den Kontext, in dem dieses Unterrichtsvorhaben angesiedelt ist, hinweisen.



Das Unterrichtsvorhaben fußt auf dem Kernlehrplan, Inhaltsfeld 5: „Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung“. Die „Phoenix“-Leitfrage zu diesem Bereich lautet: Wie müssen staatliche und gesellschaftliche Institutionen der Zukunft gestaltet sein, die „die Menschen stärken und die Sachen klären“ (Hartmut von Hentig)? Im Zentrum stehen Fragen zum Verhältnis von Politik und Pädagogik sowie zur Schule als Ort des Demokratielernens.

Wir gehen davon aus, dass Sie den Orientierungsteil im Band 2 von „Phoenix“ („Erfahrungen mit Schule – Zukunftswerkstatt Schule“, S. 356–362) sowie die Materialien zu „Funktion und Qualität des Bildungssystems“ (S. 374–377) bereits bearbeitet haben, damit Sie die Fragen dieses Unterrichtsvorhabens in den Kontext der Bildungspolitik einordnen können.

Weiterhin gehen wir davon aus, dass Sie auf den Ansatz von Kohlberg zur moralischen Entwicklung und die daraus resultierenden pädagogischen Handlungskonzepte (Förderung moralischer Kompetenzen, Klassenrat) in Band 2 (S. 61 ff.) zurückgreifen können.

Weitere Vernetzungsmöglichkeiten sehen wir vor allem mit den Kapiteln zur Sozialisation im Jugendalter (S. 210 ff.), zum Systemvergleich BRD – DDR (S. 400 ff.) sowie zur Erziehung und Bildung im Nationalsozialismus (S. 458 ff.). Zurückgreifen können Sie auch auf das 50er-Jahre-Kapitel in Band 1 von „Phoenix“ (S. 174 ff.) sowie auf die Ausführungen von Hurrelmann zum demokratischen Erziehungsstil (S. 70 ff.).

Das Inhaltsfeld 5 wird in „Phoenix“ abgerundet durch den Ansatz der „Pädagogik der Achtung“ von Janusz Korczak als Möglichkeit, eine abschließende Beurteilung der Leitfrage sowie eine pädagogische Urteilsbildung vorzunehmen.

Im vorliegenden Unterrichtsvorhaben geht es um die Aufgabe des Staates, die Grundlagen der Demokratie in den nachwachsenden Generationen immer wieder neu zu schaffen. Der Verfassungsrechtler Ernst-Wolfgang Böckenförde hat dies so formuliert:

„Der freiheitliche, säkularisierte Staat lebt von Voraussetzungen, die er selbst nicht garantieren kann. Das ist das große Wagnis, das er, um der Freiheit willen, eingegangen ist. Als freiheitlicher Staat kann er einerseits nur bestehen, wenn sich die Freiheit, die er seinen Bürgern gewährt, von innen her, aus der moralischen Substanz des Einzelnen und der Homogenität der Gesellschaft, reguliert.“ (Ernst-Wolfgang Böckenförde: Staat, Gesellschaft, Freiheit, Suhrkamp, Frankfurt a. M. 1976, S. 60)

Der Staat kann die Fähigkeit und Bereitschaft, sich für die Demokratie einzusetzen und sie so zu erhalten, nicht erzwingen, sondern ist auf die stetige Hervorbringung durch Erziehung und Bildung angewiesen. Dies ist die Herausforderung, durch die sich die Demokratie selbst erhält, durch die sie aber auch jeden einzelnen Bürger und jede einzelne Bürgerin in die Lage versetzt, sich „in die eigenen Angelegenheiten einzumischen“ (Max Frisch) und so die eigenen politischen, sozialen und wirtschaftlichen Rechte wahrzunehmen.



Dieses Unterrichtsvorhaben bietet im Unterricht viele Möglichkeiten, sich in Einzel- oder Gruppenarbeit individuelle bzw. gruppenbezogene Lernaufgaben zu stellen, denen im Laufe der Arbeit nachgegangen werden kann. Vor allem die arbeitsteilige Untersuchung unterschiedlicher historischer Phasen der politischen Erziehung in Deutschland bietet hier viele Möglichkeiten, die z. B. auch den jugendkulturellen Kontext oder die Darstellung in Spielfilmen, Literatur und anderen Medien betreffen.

Weitere Möglichkeiten individueller Recherche und Schwerpunktsetzung liegen in der Anwendung der Thematik auf die eigene Schule und das kommunale Umfeld sowie in der Auseinandersetzung mit der aktuellen Herausforderung, Flüchtlinge, die aus völlig unterschiedlichen kulturellen und politischen Kontexten nach Deutschland gekommen sind, in Gesellschaft und politisches System zu integrieren.

Sie können dieses Unterrichtsvorhaben begleiten durch Aktionen, die sich über die ganze Zeit erstrecken und durch die Sie Ihre Arbeit dokumentieren und anregen können. So können Sie z. B. die historisch orientierte Recherche und Analyse auch sehr gut mit aktuellen Debatten verbinden.

Anregung: Gestalten Sie zu den aktuellen Debatten um Demokratie eine Wandzeitung im Kursraum oder virtuell in einem Blog:

Gute Nachrichten für Demokratie und Erziehung: <ul style="list-style-type: none"> ● ... ● ... ● ... 	Schlechte Nachrichten für Demokratie und Erziehung: <ul style="list-style-type: none"> ● ... ● ... ● ...
Unsere Kommentare: <ul style="list-style-type: none"> ● ... ● ... ● ... 	Unsere Kommentare: <ul style="list-style-type: none"> ● ... ● ... ● ...